

## Kulturszene

# Besondere Atmosphäre

Bogenberg: Benefizkonzert für Kirchenrenovierung

Besondere Atmosphäre kehrt in die Wallfahrtskirche auf dem Bogenberg ein, wenn die bekannte Sopranistin Bettina Thurner mit ihrem Ensemble ein Konzert veranstaltet. So war es auch diesmal weit mehr als eine Sammlung von Herzen kommender Lieder, vielmehr wurden diese in geistvolle Texte, vorgetragen von Rosemarie Franz mit ihrer deutlichen Artikulation, die selbst vom Hall des Kirchenraumes nicht verwischt wurde, wirkungsvoll eingebunden. Sie handelten, in wohlthuendem Dialekt vorgelesen, von Glück und der Fähigkeit zu verzeihen; Themen des Alltags wurden angeschnitten und vertieft, nachdenklich stimmend. Doch nicht mit erhobenem Zeigefinger, vielmehr liebevoll und menschlich. Es entstand eine Symbiose aus gesungenen und gesprochenen Teilen, die sich gegenseitig reflektierten.

### Hochkarätige Begleitung

Hochkarätig die Instrumentalbegleitung von Bettina Thurner: Judith Wagner an der Orgel, Theresa Schmidbauer, Querflöte, Martin Thom, Violine und Gesang, Sebastian Herpich, Violoncello, Siegfried Hirtreiter, Trompete. Im Duo mit Bettina Thurner glänzte Susanne Keil mit ihrer fein-melodischen Stimme. Besonders beeindruckend, der instrumentale Dialog zwischen Orgel, Querflöte, Violine und Violoncello. Alle Instrumentenstimmen flossen zu einer berückenden klanglichen Einheit zusammen, Ruhe und Harmonie ausstrahlend. Einem Gemälde gleich erhellten die Lichtblit-



Die Mitwirkenden freuten sich über das gelungene Benefizkonzert: erste Reihe vorne: Bettina Thurner (Gesang), Susanne Keil (Gesang), Sebastian Herpich (Violoncello), Theresa Schmidbauer (Querflöte), 2. Reihe: Rosmarie Franz (Texte), Judith Wagner (Orgel, E-Piano), Siegfried Hirtreiter (Trompete), Martin Thom (Violine).

Foto: Thurner

ze der Trompete von Siegfried Hirtreiter das klangliche Geschehen. Strahlender, reinsten Trompetenklang in den Solo-Einlagen. Vornehm-zurückhaltend die Orgel, mit größtem Einfühlungsvermögen gespielt von Judith Wagner. Weder die Sopranistinnen noch die anderen Instrumente wurden von der Orgel dominiert oder gar übertönt.

Alle Stücke harmonierten auch in puncto Lautstärke und Dynamik vortrefflich. Wunderschön der Zwiegesang zwischen dem Violoncello von Sebastian Herpich und der Orgel. Liebe als Bestandteil des Lebens gehört natürlich auch in ein religiös motiviertes Konzert, so erklang ein Liebesstück ohne Worte

mit Querflöte und Orgel voller Zartheit und Innigkeit.

Bettina Thurner zeigte einmal mehr ihre prägnante Fähigkeit, Seele in die Lieder zu legen, ohne übertriebenen Pathos, dafür mit größter Innigkeit, eingebettet im Wohlklang ihrer überaus reinen Stimme mit großer Palette emotionaler Ausdruckskraft. Ein Tipp: Bettina Thurner hat mittlerweile eine Reihe CDs herausgebracht. Einige von denen zu Hause anzuhören ist wahrer Balsam für die Seele! Das gut besuchte Konzert war eine Benefizveranstaltung zur bevorstehenden Renovierung der Wallfahrtskirche auf dem Bogenberg.

Theodor Auer

# Mit Highheels und Thermomix

Neukirchen: Bayerische Löwen bringen Bombenstimmung in den Hiebsaal

„Do kimmt a Bombe von Frau auf mi zua“, schwärmt der Basstrompeter ins Mikrofon. Blech in der Liebe, Glück im Spiel, im Trompetenspiel auf jedem Fall. Am Samstagabend rockten die Bayerischen Löwen den voll besetzten Hiebsaal in Neukirchen mit schmachteten Liebesliedern, nicht nur an die „Birgit“, und umjubelten Evergreens aus ihrem Repertoire.

Die Show beginnt von hinten, also mit der Rückseite von vier Musikern und einem verklärten Gedicht ihres Teamkollegen Franz Eischenschink an die Birgit. Eine wahre Superfrau: Augen wie zwei Sterne mit einem Leuchten wie Straßenlaternen. Darauf lassen die restlichen vier Musikanten a cappella „die Gitarren der Nacht erklingen“. Aber schon schwenkt das Ganze, denn mit zwei kräftigen Stampfern auf den Bühnenboden geht es in zünftige Blasmusik hinein und es braucht nur eine kurze winkende Aufforderung, schon gehorcht das Publikum und ist klatschend involviert.

### Gesungene Liebeserklärung

Dann erfolgt eine gesungene Liebeserklärung, die ihresgleichen sucht. Es endet doch ziemlich nüchtern, denn das Getue war nur für das geliebte iPhone. Ein Besuch in der Stadt bringt neue Hoffnung. Michael Wallner berichtet singend und mit hingebungsvollem Ausdruck von seinem Zusammentreffen mit der „Bombn von ana Frau“, mit Highheels und langen Haxn. Sie ist ganz fesch und schee aber leider zeigt das Laufen mit den hohen Dingen seine Tücken, während seine Kollegen dies mit Gstanzlmelodien umrahmen.

Verwöhnt werden die Zuschauer immer wieder mit Musikstücken, vorgetragen mit viel Blech aus Trompete, Posaune, Tuba und mindestens so hoher Qualität. Die Gäste



Mit viel Blech und einem guten Schuss Schauspielertalent brachten die Bayerischen Löwen eine Bombenstimmung in den Hiebsaal.

Foto: eh

im Hiebsaal lohnen es mit Applaus und einer ausgelassenen Stimmung. Die erreicht eine weitere Ebene mit dem „Furtgeh Mo“.

Angeblich hat die Truppe ihn in Aldersbach entdeckt und nach seinen Erfolgen bei der stattlichen Anzahl an Begleiterinnen eine sagenhafte Geschichte aufgetischt. „I bin a schener Mo“, interpretiert Dominik Glöbl dieses musikalische Bühnenstück, und im ganzen Dorf bekannt. „Mit der Vroni tanz i Walzer, mit da Gisela einen Tango. Doch am Sonntag um zehne, do rufan die Kirchglockn und i vozei eahna dann vo da Kanzl oba, wias Lebn laaft.“ Freilich gestört wird dieser makellose Auftritt der Vollblutmusiker den ganzen Abend immer wieder durch die lästigen Telefonanrufe von Christian Striegls Frau. Das hat dann aber ein schnelles Ende, denn auch er weiß, es gibt nur eine richtige Frau für ihn, nämlich die Birgit.

Mit einer flotten Einlage schmissiger Blechmusik ist diese Enttäuschung aber schnell überwunden. Damit das Blech in der Liebe auch seine weichen Seiten zeigt gibt es eine kleine Schulze mit viel Gefühl und wohl einem richtigen Geständ-

nis: „Ois wos i brauch bist du, af Nacht, wenn i eischlof und in da Friah wen ia aufwach!“. Man kann alles immer noch steigern und beim „Thermomixdance haben die fünf Burschen ihr Publikum wieder mal ganz im Griff und vor allem beschäftigt mit vielen Gesten. So eine Maschine macht aber auch was her, taugt ebenso zum Cocktailmischen und zum Mörtel machen.

### Gelungener Abend

Ganz klar, dieser flotte und gelungene Abend will von den Zuschauern unbedingt mit einer Zugabe versehen werden und so kamen auch die längst berühmten Songs der Bayerischen Löwen zum Einsatz. Da musste wieder einmal die Schwiegermutter leiden, denn „Ratzengift in da Schwammerbrüh“ das überlebt keiner. Zum Schluss aber gab es wieder die Paraderolle von Dominik Glöbl. Leider schied ganz wahrheitsgetreu der „Kini dahin, gab aber als kurzfristig „Auferstandener“ eine heimat-treue Botschaft mit für alle Gäste: „Passts guat auf, auf unseren Freistaat Bayern.“

(eh)

# „Alles fest im Griff“

Stallwang: Theaterfreunde spielen wieder

Die Proben laufen, das Stück ist fast einstudiert, das Theater geht in die Endphase. Die Theaterfreunde Stallwang haben den bayerischen Schwank „Alles fest im Griff“ für die diesjährigen Aufführungen ausgesucht. Regie führt Beatrix Köterl. In diesem Stück geht es um Wally (Julia Ruhland) und Peppi (Florian Fuchs), zwei nicht mehr ganz junge Flitterwöchner, die vor dem Problem stehen, der überraschend angereisten Erbtante (Kerstin Schambeck), einer eingefleischten Junggesellin, ihre kürzlich stattgefundene Hochzeit verschweigen zu müssen. Um ihr Erbe nicht zu gefährden, erarbeiten sie gemeinsam mit Wallys Töchtern (Anna Baumeister und Carina Bosl) einen Plan, wie man die Tante täuschen könnte. Peppi wird als Hausdiener verkleidet und muss aus dem ehelichen Schlafzimmer ausziehen. Die Komplikationen vergrößern sich. Wally und auch Peppi sind dem Liebeswerben anderer ausgesetzt und die Tante erscheint immer im falschen Augenblick. Die Lösung taucht in Form von Peppis Onkel Wasti (Franz Kerscher) auf, der es versteht, die Sache zu einem guten Ende zu bringen. Gerhard Zollner, Daniel Bosl, Dominik Ruhland und



So ganz überzeugt scheint Wally Weinberger von Antons Muggentalers Werben nicht zu sein.

Lisa Zollner wirken in weiteren Rollen mit. Souffleuse ist Lena Loibl.

Die Aufführungen sind am Sonntag, 25. März, um 19.30 Uhr, am Osteronntag, 1. April, um 19.30 Uhr und am Samstag, 7. April, um 20 Uhr jeweils im Bürgersaal Stallwang. Karten gibt es im Vorverkauf bei Firma Josef Aumer, Haus und Garten, in Stallwang. (hv)

# Musik, Bier, Kabarett

Mallersdorf: Starkbierfest beim TVM

Starke Musik, starkes Bier, starkes Kabarett – ein starkes Fest – unter diesem Motto findet am Samstag, 17. März, ab 19 Uhr auch in diesem Jahr wieder ein Fest der besonderen Art. Entgegen des bestehenden Trends der Flatrate- und Ü-„Sowieso“ Partys oder der lautstarken Elektro-musikalischen Beschallung, der ausschließlichen Stimmungsmache durch Hochprozentiges und allgemeiner Humorlosigkeit, weil Sprachlosigkeit, setzen die Verantwortlichen des TV Mallersdorf auf traditionelle Werte des gesellschaftlichen Zusammenkommens. Zum einen präsentieren die „Hirschlinger Musikanten“ ein Musikprogramm, das ein breites Feld der Musikrichtungen aus dem bayerischen, böhmischen und österreichischen Raum abdeckt gewürzt mit

humorvollen Einlagen und das auch noch Raum gibt für eine gepflegte Unterhaltung mit seinen Tischnachbarn.

Christian Dobmeier, mittlerweile viel umworbener Starkbierfestredner, besticht durch treffende Personen-Komik, wobei Mimik, Gestik und Sprache des Imitierten oft das Original vergessen lassen. Ziel seiner Attacken sind nicht nur Menschen des öffentlichen Lebens, sondern sehr häufig Leute wie du und ich, der Nachbar von nebenan, dessen Eigenarten, Aussprüche oder Verhalten zum Schmunzeln Anlass geben, immer darauf achtend, nicht verletzend bzw. beleidigend zu wirken. Es versteht sich von selbst, dass die Protagonisten der lokalen und überregionalen Politik und der Vereine nicht unversichert bleiben. (cd)

# Noch einmal „D’Jungfern“

Steinburg: Zusatztermin am Sonntag 25. März

Mit der mittlerweile siebten Produktion haben Franz Aichinger und seine „Theaterfreunde“ im „Steinburger Hof“ wieder den Geschmack und den Nerv ihres Publikums getroffen. Mit „D’Jungfern vom Bründlhof“ reiht sich ein äußerst unterhaltsames und kurzweiliges Volkstheaterstück in die Historie der noch jungen Truppe ein, die mit Talent und Begeisterung dafür sorgt, dass die Zuschauer aus nah und fern nach Steinburg bei Hun-

derdorf kommen. Auch dieses Jahr ist die Nachfrage wieder so groß, dass es noch eine Zusatzaufführung am Sonntag, 25. März, geben wird, da es für alle anderen Termine nur noch einzelne Restkarten gibt. Beginn ist dann um 19 Uhr.

Einlass und Abendkasse ab 18 Uhr. Die Karten gibt es im Vorverkauf ab Mittwoch beim Leserservice Straubinger Tagblatt Tel. 09421-9406700 oder an der Abendkasse.



Wegen der großen Nachfrage gibt es für die „D’Jungfern vom Bründlhof“ jetzt noch einen Zusatztermin.

Foto: Simon Gröschl